

Ein Auftakt nach Maß

MGV Liederkranz startet mit Camerata Musica Jubiläumsjahr

Mit dem Konzert des Vokalensembles Camerata Musica aus Limburg hatte der Männergesangsverein Liederkranz Bad Herrenalb einen Auftakt nach Maß für sein Jubiläumsjahr zum 150-jährigen Bestehen. Voll besetzte Reihen im Herrenalber Kurhaus unterstrichen, dass man mit dem Gastkonzert den Nerv des Publikums getroffen hatte. „Faszination Chormusik“ ist das Motto des Jubiläumsjahres. Die Sänger der Camerata Musica wussten in höchstem Maße zu faszinieren. Man hätte zu jedem Zeitpunkt die berühmte Stecknadel zu Boden fallen hören können, so sehr zogen die Stimmen das Publikum in seinen Bann. Die nahezu professionell ausgebildeten Sänger – sie waren früher bei den Limburger Domsingknaben – bestachen durch ihr Volumen, ohne dabei laut zu sein. Auch in den zartesten Pianotönen war nicht der leiseste Wackler zu vernehmen. Mit zwei Stücken von Ralph Vaughn Williams eröffnete das Ensemble den Abend. Die romantische Stimmung der Lieder konnte man geradezu mit den Händen greifen. Der Chor unter der Leitung von Jan Schumacher wusste mit Crescendo-Descrescendo Effekten zu spielen, einzelne Soli, unterlegt von ostinaten Summ-Tönen des Chores machten jedes

Lied von den Capri-Fischern sorgt für beste Unterhaltung

Lied zu einem Genuss. Das Publikum honorierte den Gesangsvortrag mit viel Applaus. Der erste Teil des Konzertabends stand unter dem Thema Romantik mit Stücken von Friedrich Silcher, Anton Bruckner und Benjamin Britten.

Krawatte aus und fröhlich locker zum zweiten Teil. Für viel Gelächter sorgte das Stück „Speisezettel“, in dem aus Krautsalat, Rindfleisch, Bratwurst und Schweinefleisch ein höchst konzertantes Menü wurde. Die Stimme als Musikinstrument setzten die Sänger für den „Chattanooga Choo Choo“ und das Stück „How deep is your love“ der Bee Gees ein. Das bekannte Lied der Capri-Fischer untermalten sie mit humorigen Gesten, die beim Publikum für beste Unterhaltung sorgten. In Anlehnung an die zehn kleinen Negerlein besang das Ensemble das Schicksal der „zehn kleinen Bierlein“. Beim letzten Bier angekommen, wandelte sich die Tonart in Moll, die Gesichter der Sänger von theatralischer Trauer gezeichnet.

Mit anhaltendem stehendem Applaus bekräftigten die Zuhörer ihren Wunsch nach mindestens einer Zugabe, der natürlich erfüllt wurde.

Birgit Graeff-Rau